

striemäßiger Organisation und Leitung der Ernte verstehen wir, daß von Erntebeginn an alle Mährescher ebenso wie die Nachfolgetechnik bis zur Wiederbestellung konzentriert, einheitlich geleitet und eingesetzt werden.“ Nur dadurch wird die Garantie gegeben, daß die Felder wieder schnell mit Zwischenfrüchten bestellt werden können.

Die Grundorganisationen der LPG und VEG sind gut beraten, wenn sie der Futterproduktion große Aufmerksamkeit widmen, sie unter Parteikontrolle nehmen und dafür sorgen, daß die Vorstände der LPG und Leitungen der VEG alle Möglichkeiten zur zusätzlichen Futterproduktion ausschöpfen. In diesem Jahr ist viel Futter gewachsen. Das ermöglicht, die dringend nötigen Futterreserven anzulegen. Es darf nirgends zugelassen werden, daß mit diesem Futter leichtfertig umgegangen wird. In manchen LPG und VEG ist man der Meinung, man hätte genügend Futter und brauche keine großen Anstrengungen mehr zu unternehmen. Solche Auffassung führt dazu, daß das Futter dort nicht mit der erforderlichen Sorgfalt geborgen und der Zwischenfruchtanbau vernachlässigt wird. Immerhin soll 1973 die Produktion von Schlachtvieh um 60 000 bis 80 000 t, von Milch um 200 000 t erhöht werden. Sorglosigkeit und Selbstzufriedenheit sind also fehl am Platze.

ParteiaEinfluß in den Erntekomplexen

Als Form der politischen Führung der Ernte haben sich die zeitweiligen Parteigruppen in den Erntekomplexen bewährt. Über sie sichern die Kreisleitungen den Parteeinfluß während der Ernte. Aufgabe dieser zeitweiligen Parteigruppen ist es, die Menschen in den Komplexen, die meistens aus mehreren LPG und VEG kommen, zu festen Arbeitskollektiven zusammenzuführen, ihnen ihre Verantwortung bewußtzumachen, sie zu befähigen, die Aufgaben während der Ernte zu lösen. Zugleich obliegt es diesen Parteigruppen, die Kooperation zu festigen und damit zu beweisen, daß unter den Bedingungen der DDR die Kooperation der einzige Weg zur effektiven Produktion und zum Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft ist.

Die wichtigste Aufgabe dieser zeitweiligen Parteigruppen ist es, den Erntewettbewerb politisch zu führen und ständig für eine kritische Wettbewerbsatmosphäre einzutreten. Dazu gehört, den Erntekomplexen meß- und vergleichbare Aufgaben zu stellen, den Wettbewerb öffentlich zu führen, auszuwerten, abzurechnen und sowohl den materiellen als auch den moralischen Anreiz wirksam anzuwenden. Zur politischen Führung des Wettbewerbs gehört die ständige Information über den Stand der Ernte, über die besten Erfahrungen und Leistungen anderer Kollektive. Es darf nicht übersehen werden, daß bei den Mitgliedern der Erntekomplexe das Bedürfnis nach aktueller politischer Information immer größer wird. Dem sollten die zeitweiligen Parteigruppen mit Unterstützung der Kreisleitungen Rechnung tragen, wobei jede Gelegenheit zu nutzen ist, sei es in den Pausen oder bei Schichtwechsel. Es geht also nicht um viele Versammlungen oder Zusammenkünfte. Mit anderen Worten, die Parteiarbeit muß während der Ernte sehr beweglich sein, darf in kein Schema gepreßt werden. Es geht darum, daß die Genossen schnell und operativ auf alle Erscheinungen und Ereignisse reagieren.

Von großer Bedeutung ist, daß die staatlichen Leitungen während der Ernte alle gesellschaftlichen Kräfte koordinieren, damit ein reibungsloser Ernteablauf gewährleistet wird. Dazu gehören die Versorgung der Menschen auf den Feldern, die Abstimmung der Ladenöffnungszeiten, die Betreuung der Kinder in den Kindergärten, der Gesundheits- und Arbeitsschutz.

Die Einbringung der Getreideernte ist eine erstrangige politische und wirtschaftliche Aufgabe. Ist das allen Werktätigen der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft sowie allen örtlichen Staats- und Wirtschaftsorganen bewußt, dann werden sie mit hoher Einsatzbereitschaft und Initiative gemeinsam um die Einbringung der Ernte 1972 mit geringsten Verlusten und mit hoher Qualität kämpfen.